Nachruf für Prof. Dr. Emanuel Trojan

Prof. Dr. med. Emanuel Trojan
† 26. November 2011

Mit großer Trauer möchten wir Sie darüber informieren, dass unser langjähriges Ehrenmitglied Emanuel Trojan aus Wien am 26.11.11 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Er wurde in Prag geboren, wo er 1941 auch promovierte und dann nach Wien übersiedelte. Nach dem Militärdienst (1941 bis 1945) wurde Trojan Assistent bei Professor Lorenz Böhler im Unfallkrankenhaus Wien XII. Im Alter von 32 Jahren wird er auch dort Oberarzt Von 1956 bis 1966 war Trojan 1. Oberarzt und Vertreter des Primarius Professor Dr. Otto Russe im damals neu erbauten Unfallkrankenhaus Wren XII. 1966 habilitierte er sich für das Fach Unfallchirurgie mit der wissenschaftlichen Abhandlung „Der Kahnbeinbruch der Hand“. 1971 wurde Trojan zum 1. Ordentlichen Universitätsprofessor und Vorstand der neu gegründeten Abtellung für Unfallchirurgie an der 1. Chirurgischen Universitätsklinik berufen. Diese wurde 1977 in die 1. Universitätsklinik für Unfallchirurgie umgewandelt.

Prof. Dr. Emanuel Trojahn war nicht nur ein erstklassiger Arzt, sondern auch ein hervorragender Ausbilder und väterlicher Freund für seine Mitarbeiter.

Sein außergewöhnliches wissenschaftliches Werk umfasst Publikationen aus dem gesamten Bereich der Unfallchirurgie, vorrangig mit Verletzungen des Bewegungsapparates. So hat er eine große

Anzahl von Schriften zur Behandlung schwieriger Brüche der Extremitätengelenke verfasst. Ebenso sind grundlegende Arbeiten den Verletzungen der Knochen und Gelenke der Hand gewidmet. Schon in sehr frühen Jahren hat er sich mit den Problemen der Verriegelungsnagelung beschäftigt. Ebenso hervorzuheben sind seine Untersuchungen zu Langzeitergebnissen von Wirbelsäulenverletzungen.

Besonders bekannt wurde Emanuel Trojan durch Monographien und Zeitschriftenbeiträge hinsichtlich der konservativen Behandlung verschiedenster Frakturen, ganz in der Fortsetzung des Lebenswerkes seines Lehrers Lorenz Böhler. Auch in einem anderen Punkt folgte er Lorenz Böhler, nämlich in der Überzeugung, dass die Unfallchirurgie ein selbstständiges Lehrfach im universitären Kanon sein muss. Dieses Ziel hat er gegen zahlreiche Widerstände mit „Fleiß, Energie und Intelligenz“ verfolgt (Zitat: Poigenfürst 1978). Diese Eigenschaften gemeinsam mit seiner Aufgeschlossenheit und seinem erweiterten Horizont haben ihm in internationalen medizinischen Kreisen Achtung und Freundschaft eingebracht. Dies führte selbstverständlich zum Antragen verschiedenster Ehrenmitgliedschaften und Präsidentschaften international und national. Von ehemaligen Weggefährten wird darüber hinaus berichtet, dass Kollege Trojan nicht nur ein erstklassiger Arzt war, sondern auch ein hervorragender Ausbilder und väterlicher Freund für seine Mitarbeiter. Professor Trojan schulte diese Mitarbeiter sowohl in menschlicher als auch ethischer Hinsicht in vorbildlicher Weise. Seine wissenschaftlich exakte Prägnanz, seine Genauigkeit, wenn es um wissenschaftliche Erkenntnisse ging, haben ihn zu einem überall respektierten und geachteten Wissenschaftler werden lassen. Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie hat einen hervorragenden Arzt und Wissenschaftler verloren. Unsere Gedanken sind mit seiner Familie.

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie

Prof. Dr. Christoph Josten